

Der Freskomaler Anton Scheitler gibt sich zu erkennen. Führung in der Sankt Salvatorkirche bei Binabiburg.



⇒ Am Sonntag, den 12. Juni um 14:00 Uhr,
laden der Heimatverein Vilsbiburg und der
Heimatkundler Peter Käser
zu einer Kirchenführung ein.



Sankt Salvator auf dem Herrnberg bei Binabiburg bietet immer wieder eine interessante Plattform für ein noch nicht vollkommen Erforschtes; - ob in der Geschichte, dem barocken Bauwerk aber besonders am Deckengemälde. Dieses zeigt als Fresko, - in den nassen Putzmörtel hinein gearbeitet/gemalt - die Legende um einen Hostienfund, „vor undenklichen Zeiten“ mit vielen Details und Darstellern.

Unter den Aktions-Beteiligten können bei genauerem Hinsehen aber nur
zwei Gesichter für eine menschliche Identifikation erhalten.

1769 fertigt der Eggenfeldener Bürger, Rat, Freskant und Maler Anton Scheitler, das in einer S-Form ansprechende und figurenreiche Deckenfresko: Dargestellt wird die Gründungslegende mit einer Binabiburger Ortsansicht.

▪ Zwei Gesichter mit menschlichen Zügen, - und der verstorbene Hofmarkherr.

Bei der näheren Betrachtung der Legendarstellung mit der Erhebung der Hostie, ist in den meisten Gesichtern der Beteiligten kein menschlicher Gesichtsausdruck zu erkennen; es fehlt die Physiognomie, - das Darstellende. Bis auf zwei Gesichter: Der Himmelsträger, dargestellt vor der Binabiburger Pfarrkirche, könnte der damalige Pfarrer und Auftraggeber für das Gemälde sein: Andreas Hötzendorfer (von 1754 bis 1786 in Binabiburg). Und ein gut erkennbares Gesicht, welches über den linken Arm des Vorgenannten einen Blick sozusagen in das unscheinbar Ewige wirft. Es ist der Freskant des Gemäldes Anton Scheitler (1718-1791).

Ganz im Verborgenen und bleich im Gesicht, wird der 1752 verstorbene Johann Franz Maria Baron von Neuhaus dargestellt. Als junger Hofmarkherr setzte er am 10. September 1710 den Grundstein zum neuen Kirchenbau. Er war Gerichts- und Schutzherr, auch Förderer des neuen Kirchenbaues.

Dies alles, kann seit kurzem anhand eines Modell-Ölbildes, das der Maler vor seiner Freskofertigung als Ansichts-Vorlage gefertigt hat, nachvollzogen werden. Eine Münchner Familie hat diese Modell-Gemäldevorlage in ihrem Besitz.

▪ Das Peitschenende zeigt auf das Gesicht

Auf dem Fresko in St. Salvator kann noch eine bestimmte Eigenheit der Darstellung erkannt werden: Der Fuhrmann hält seine Peitsche mit dem rechten Arm, bzw. Hand in die Höhe, als würde er zum Schlag ausholen.

Das Ende der Peitsche zeigt direkt auf die Gesichtsbucke des Malers, wiederum der Hinweis auf den Maler aus Eggenfelden:
Anton Scheitler.

Der Maler und Freskant Anton Scheitler
ist in seiner bisher bekannten Arbeit,
zu den
führenden Vertretern rokokozzeitlicher
Frescomalerei in Niederbayern
zu rechnen.

Peter Käser

